



Bauleitplanverfahren Nr. 2302 "Technologiepark Lechrain" Landsberg am Lech

Kurzerläuterung Entwässerungskonzept

Bestehendes Entwässerungssystem

Auf dem gesamten Gelände ist ein Schmutz-, ein „Benzin-“ und ein Regenwasserkanal vorhanden. Das Schmutzwasserkanalnetz ist über einen Sammler auf der Nord-Ostseite des Geländes an das öffentliche Kanalnetz der Stadt Landsberg angeschlossen. Das Benzin- und Regenwasserkanalnetz ist in Richtung Osten über einen Kanal an den Lech angeschlossen. Das Benzinwasserkanalnetz ist als solches nicht mehr in Funktion und rührt aus der Vergangenheit (Kaserne) her. Der in diesem Netz eingebundene Benzin- und Koaleszenzabscheider, der im Bereich der Ableitung der Kanäle in Richtung Lech situiert ist, wurde stillgelegt.

Bei Neubaumaßnahmen auf dem Firmengelände wurde entsprechend der gängigen Vorschriften und der örtlichen Gegebenheiten nach Möglichkeit auf einen Anschluss der abflusswirksamen Flächen (Dach- und Verkehrsflächen) an das bestehende Kanalnetz verzichtet. Stattdessen wurden Versickerungseinrichtungen geplant und umgesetzt. Teilweise wurden für bestehende Dachflächen ebenfalls Sickereinrichtungen umgesetzt.

In den beiliegenden Plänen ist das bestehende Entwässerungssystem dargestellt und farblich erläutert. Die an eine Versickerungsanlage (begrünte Sickermulden, Rohr-Rigolen) angeschlossenen Dachflächen sind grün, die Verkehrsflächen sind grün-schraffiert dargestellt.

Die mit blau bzw. blau-schraffiert belegten Flächen stellen die an den Benzin- bzw. Regenwasserkanal angeschlossenen, abflusswirksamen befestigten Flächen dar. Hierbei betragen die angeschlossenen Dachflächen der bestehenden Gebäude ca. 27.000 m² und die Verkehrsflächen (größtenteils Betonfahrbahnen) ca. 53.000 m². Somit ergibt sich ein Gesamteinzugsgebiet von 80.000 m².

Die Ableitung des anfallenden Regenwassers in den Lech erfolgt ohne bestehende Rückhaltung und Vorbehandlung.

Geplantes Entwässerungskonzept

Aufgrund der Komplexität des Gesamtareals mit zahlreichen Kanälen und hochwertig befestigten Verkehrsflächen ist geplant, dass begonnene Entwässerungssystem weiterzuführen und auf zukünftige Neubaumaßnahmen anzuwenden. Dies bedeutet im Einzelnen, Versickerung des auf den Dachflächen anfallende Regenwasser über Rohr-Rigolen und Versickerung des Oberflächenwassers von den Verkehrsflächen über begrünte Sickermulden. In Ausnahmefällen (topographische Gegebenheiten) kann von diesem System abgewichen werden.

Für eine in den aktuellen Vorschriften geforderte Vorbehandlung des abgeleiteten Regenwassers sollten in die Ableitungskanäle Sedimentations- bzw.



Behandlungsanlagen eingebaut werden. Unter Berücksichtigung des Arbeitsblattes A102-2, Kategorisierung des Niederschlagswasserabflusses (Flächenspezifizierung Tabelle A. 1 /DWA-A 138-1 Tab. 5) sind die Flächen in die Kategorie V2 (Hof- und Verkehrsflächen außerhalb von Misch-, Gewerbe- und Industriegebieten mit mäßigem Kfz-Verkehr (DTV 300 bis 15.000 Kfz/d)) einzustufen. Somit ist eine Behandlungsanlage der Kategorie II ausreichend. Unter Berücksichtigung des mittlerweile teilweise ungültigen Merkblattes ATV-DVWK-M 153 (Handlungsempfehlung zum Umgang mit Regenwasser) Punkt 6 Notwendigkeit einer Regenwasserbehandlung bei Einleitung in ein Oberflächengewässer ist eine Vorbehandlung notwendig. Bei der Quantitativen Beurteilung wird der Punkt D erfüllt (Einleitung in einen Lech-Stausee mit einer Wasserfläche unterhalb des Einlaufs von ca. 80 ha).

Bei einer „Weiterverfolgung“ des beschriebenen Entwässerungssystems ist davon auszugehen, dass sich die an den Lech abgegebenen Wassermengen verringern. Weiter ist zu berücksichtigen, dass es sich beim Lech um ein Gewässer I. Ordnung handelt.

Landsberg am Lech, 23.01.2026



ctk-ing. Christian Thurner

Christian Thurner
Dipl.-Ing. (FH)

tel 08191.9370245
thurner@ctk-ing.de

St.- Ulrich-Platz 6
86899 Landsberg a. L.